

Residenzstadt
Neustrelitz

VO(S)/2023/823-01
Beschlussvorlage Stadtvertretung
öffentlich

**Benennung einer Straße im Bebauungsplangebiet
69(1)/12-19 "Dr.-Schwentner-Straße"**

<i>Organisationseinheit:</i> Amt für Stadtplanung und Grundstücksentwicklung <i>Antragsteller:</i>	<i>Datum</i> 02.06.2023
--	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Dezernentenkonferenz (Vorberatung)	12.06.2023	N
Ausschuss für Kultur und Tourismus (Vorberatung)	13.06.2023	Ö
Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau (Vorberatung)	27.06.2023	Ö
Hauptausschuss (Vorberatung)	03.07.2023	N
Stadtvertretung der Residenzstadt Neustrelitz (Entscheidung)	06.07.2023	Ö

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung beschließt, die in der Anlage zu dieser Beschlussvorlage gekennzeichnete Verkehrsfläche im Bereich des Bebauungsplans Nr. 69(1)/12-19 „Dr.-Schwentner-Straße“, mit der Bezeichnung

„Martha-Litten-Straße“

namentlich zu widmen.

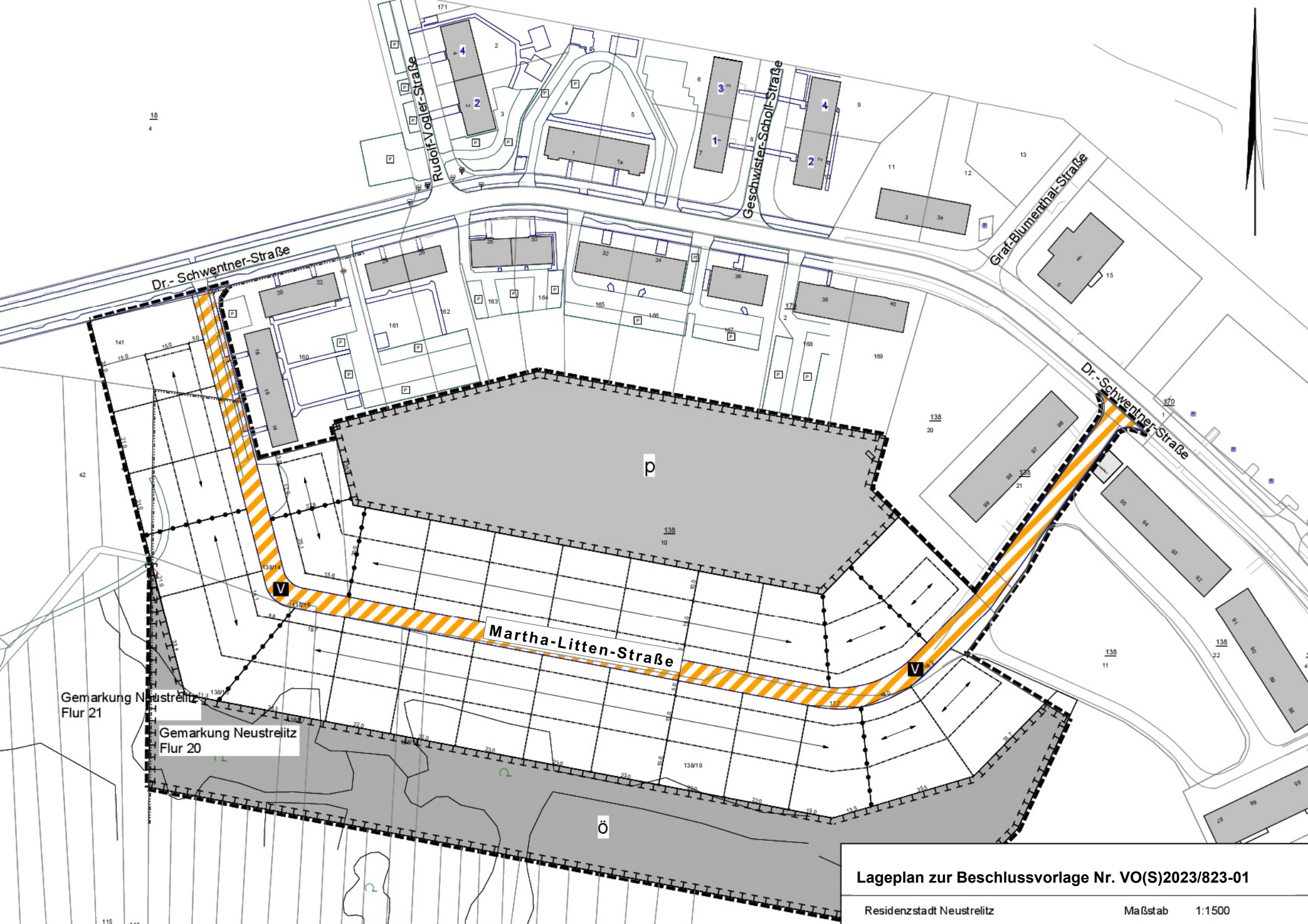
Beratungsergebnis						
Gremium			Sitzung am		TOP	
einstimmig	mit Stimmenmehrheit	ja	nein	Enthaltung	laut Beschlussvorschlag	abweichender Beschluss (Rücks.)

--	--

Stadtpräsident

Siegel

Bürgermeister



Dr.-Schwentner-Straße

Rudolf-Vodler-Straße

Geschwister-Scholl-Straße

Graf-Blumenthal-Straße

Dr.-Schwentner-Straße

Martha-Litten-Straße

Gemarkung Neustrelitz
Flur 21

Gemarkung Neustrelitz
Flur 20

Lageplan zur Beschlussvorlage Nr. VO(S)2023/823-01

Residenzstadt Neustrelitz

Maßstab 1:1500

Melanie Reck

Von: Axel Zimmermann
Gesendet: Dienstag, 2. Mai 2023 08:01
An: Melanie Reck
Betreff: WG: Straßenname für 27 Eigenheime

Von: Andreas Unmack [<mailto:andreas.u2@freenet.de>]
Gesendet: Freitag, 28. April 2023 14:22
An: Stadtplanung Stadt Neustrelitz <stadtplanung@neustrelitz.de>
Betreff: Straßenname für 27 Eigenheime

Mein Vorschlag:

„Littenstraße“

Begründung:

Martha und Hans Litten, jüdisches Ehepaar aus Neustrelitz.

Martha Litten geb. 07.06.1887 , ermordet am 6.3.1943 im KZ Auschwitz.

Ehefrau von Hans Litten geb. 6.12.1887 in Neustrelitz, ermordet am 4.3.1943 im KZ Auschwitz.

(Kaufleute- Strelitzer Str. – „Leder – und Schuhwaren“- dort auch Stolperstein)

Es gibt bislang nach meinem Kenntnisstand noch keine Namensvergabe bzgl. öffentlicher Straßen bzw. Plätze für die Holocaust- Opfer aus Neustrelitz.

Beide waren bekannte und geehrte Personen vor dem Machtantritt der Nazis.

Für weitere Auskünfte zu beiden Personen stehe ich gern zur Verfügung.

Sie könnten stellvertretend für alle Neustrelitzer Opfer der Shoah geehrt werden.

Einen der beiden Eheleute auszublenzen, hielte ich dabei für nicht richtig.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Unmack

andreas.u2@freenet.de

Gesendet von Mail für Windows

Melanie Reck

Von: Stadtplanung Stadt Neustrelitz
Gesendet: Dienstag, 30. Mai 2023 08:15
An: Melanie Reck
Cc: Axel Zimmermann
Betreff: WG: Straßenname gesucht: Vorschlag
Anlagen: Stadt Nz.pdf

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Carla Intreß
Mitarbeiterin Dezernat für Stadtentwicklung und Bau



Residenzstadt Neustrelitz
Dezernat für Stadtentwicklung und Bau
Markt 1
17235 Neustrelitz

Tel.: 03981 4534-301
Fax: 03981 4534-6150

E-Mail: bau@neustrelitz.de
Internet: www.neustrelitz.de

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail sind nicht gestattet.

Von: Horst Conradt [mailto:conradt@basiskulturfabrik.de]
Gesendet: Sonntag, 28. Mai 2023 14:42
An: Stadtplanung Stadt Neustrelitz <stadtplanung@neustrelitz.de>
Betreff: Straßenname gesucht: Vorschlag

Sehr geehrte Frau Reck,
mit Bezug auf die Ihre Bekanntmachung im Strelitzer Echo vom 29. 4. 23 unterbreiten wir hiermit als Vorschlag für den gesuchten Straßennamen:

"Rose-Wagner-Groß-Straße".

Die Begründung finden Sie im anliegenden Schreiben vom 26. 5. 23.

Mit freundlichen Grüßen
Horst Conradt

Neustrelitzer Kulturrat e.V.
Horst Conradt (Vorsitzender)
Sandberg 3 a
D-17235 Neustrelitz
Büro: 03981 20 31 45
mobil 0173 719 45 79



**NEUSTRELITZER
KULTURRAT**

Neustrelitzer Kulturrat e.V., Sandberg 3a, D-17235 Neustrelitz

Stadt Neustrelitz
Amt für Stadtplanung
Markt 1
17235 Neustrelitz

Sandberg 3a
D-17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 - 20 31 45

email:
info@neustrelitzer-kulturrat.de

Internet:
www.neustrelitzer-kulturrat.de

Betr.: „Straßenname gesucht“

Datum: 26. 5. 2023

Hier:

**Vorschlag für die Benennung einer neuen Straße in Neustrelitz,
die in der Nähe der Dr.-Schwentner-Straße gebaut wird.**

Der Neustrelitzer Kulturrat e.V. schließt sich im Wesentlichen dem Vorschlag von Herrn Dr. Dörffel an (s. Leserbrief im Nordkurier vom 28. 3. 23), die neue Straße nach den, im Jahre 1943 von Neustrelitz in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportierten, Sinti-Kindern zu benennen, weil das die Würdigung von Opfern des nationalsozialistischen Terrors wäre, wie er auch in Neustrelitz gewütet hatte, und hätte also einen unmittelbaren Bezug zu Neustrelitz.

Gemäß Archiv-Forschungen mehrerer Historiker gilt es als erwiesen, daß die fünf Kinder **Fritz Wagner** (4 Jahre alt), **Paul Wagner** (7 Jahre alt), **Max Groß** (9 Jahre alt), **Alex Rose** (10 Jahre alt) und **Franz Rose** (13 Jahre alt) vom katholischen Kindergarten in Neustrelitz zum Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau abtransportiert und dort ermordet wurden.

Gerade in dieser Zeit des sich wieder verstärkenden Rassismus und der Ausgrenzung von Minderheiten stände es unserer Stadt - im Sinne von „Stärkung der Demokratie, der Toleranz und der Vielfalt“- gut an, die Erinnerung an die deportierten Sinti-Kinder wachzuhalten.

Der Neustrelitzer Kulturrat e.V. schlägt also den Namen

„Rose-Wagner-Groß-Straße“ vor.

Der Vorstand:

Dr. Marcus Doering

Oliver Hahn

Horst Conradt (Vorsitzender)

Sparkasse Mecklenburg-Strelitz
IBAN: DE53 1505 1732 0100 0270 40
BIC: NOLADE21MST

Amtsgericht Neubrandenburg: VR 3086

Neues Asia-Restaurant hat auch eine Sushi-Bar

Von Jana Schroedter

In bester Lage hat in Neustrelitz nun wieder ein asiatisches Restaurant geöffnet. Dort wird vor allem traditionelle vietnamesische Kost geboten.

NEUSTRELITZ. Es gibt ein neues Restaurant in der Stadt. Seit dem 10. März haben Liebhaber der asiatischen Küche mit dem „Asia Restaurant Dynasty“ am Markt 6 wieder eine Anlaufstelle. Geschäftsführer Cong Chien Vu ist kein Unbekannter in der hiesigen Gastronomie: In der Neubrandenburger Innenstadt betreibt er am Marktplatzcenter bereits seit 2011 sein Restaurant.

In Neustrelitz können die Gäste nun vietnamesische Spezialitäten à la carte probieren. An der Adresse am Markt war bis vor Kurzem noch das chinesische Restaurants „Essen bei Li“ beheimatet. Es musste wegen gestiegener Einkaufspreise und den Auswirkungen der Inflation



Das neue vietnamesische Restaurant „Dynasty“ will seine Gäste an der Sushi-Bar mit rohem Fisch verwöhnen.



FOTOS: JANA SCHROEDTER



Geschäftsführer Cong Chien Vu freut sich auf Freunde der asiatischen Küche.

im vergangenen Oktober nach 25 Jahren schließen.

Für ein Buffet reicht der Platz nicht

Im „Dynasty“ gibt es sogar eine eigene Sushi-Bar. „Die meisten Gäste kommen wegen Sushi (roher Fisch) und wegen der Reisnudeln“, sagt Cong Chien Vu. Mit seiner Frau Thiu Ngan Tran betreibt der aus Nordvietnam stammende Geschäftsführer, der schon seit 20 Jahren

in Deutschland lebt, die neue Lokalität am Markt. „Bei uns gibt es Mittags- und Abendtisch. Buffet leider nicht, da dafür der Platz nicht ausreichend ist.“ Wer möchte, könne auch direkt im Restaurant anrufen und sein Essen einfach abholen.

Das neue Restaurant bietet eine Kapazität von 80 bis 100 Plätzen. So lassen sich hier auch Familienfeiern, Hochzeiten, Firmenfeiern, Jugendweihen und große

Geburtstage realisieren. Für Angestellte sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. Eine neue Bedienung wird für das Restaurant noch gesucht. Sie sollte kommunikativ sein und immer ein „Lächeln auf

dem Gesicht haben“, sagt Vu. Von November bis Februar liefen die Umbau-Arbeiten im Erdgeschoss. Der Boden im Gastraum wurde komplett neu gefliest, ein neuer Tresen gebaut, eine Trennwand ent-

fernt und die Sanitäranlagen bis zum Estrich erneuert. Jetzt ist alles fertig, nun können die Gäste kommen.

Kontakt zur Autorin
j.schroedter@sv-gruppe.de

Schauspielerin Karin Hartmann liest in Userin

USERIN. Die in der Region durchaus bekannte Schauspielerin Karin Hartmann kommt nach Userin. Am Sonntag, den 2. April liest sie ab 18.30 Uhr in der Dorfkirche Userin aus dem Ro-

man „Marias Testament“ von Colm Tóibín. In dem Buch erzählt der Autor die Geschichte Marias, wie sie die Bibel nicht erzählt.

Auch Musikfreunde kommen auf ihre Kosten, denn

die Lesung wird am Cello von Beate Richter begleitet. Platzreservierungen sind telefonisch möglich unter 03981 200949 oder unter dagmarwendorff@gmail.com.

cw



Leser schreiben an die Redaktion

Neuer Straßennamen: Erinnern wir uns!

Ernst Dörfel aus Neustrelitz zum Beitrag „Name für eine neue Straße in Neustrelitz noch gesucht“ im Nordkurier vom 16. März und zu der anschließenden Leserpost dazu:

„Rose-Wagner“ wäre für die Abzweigung von der „Dr.-Schwentner-Straße“ eine Würdigung der Opfer des nationalsozialistischen Terrors mit unmittelbarem Bezug zu Neustrelitz und auch eine Mahnung vor dem Rassismus.

Erinnern wir uns: 2011/2012 wurde bekannt, dass Heinrich Kottmann, Kaplan der Katholischen Kirche, am 8. März 1943 heimlich den Abtransport der Kinder unter Gefahr für sich selbst fotografiert hatte. Eins seiner Fotos auf der Tafel am Kinderheim erinnert heute an die Brüder Fritz und Paul Wagner sowie die Brüder Alex und Franz Rose. Schülerinnen und Schüler des Gymnasium

Carolinum besuchten 2013 die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau um das weitere Leben der fünf Kinder aus dem katholischen Kinderheim in Neustrelitz zu erfahren.

Die Ankunft der Kinder wurde am 15. März 1943 registriert. Durch medizinische Experimente starb drei Wochen später, am 8. April 1943, das erste Kind, alle anderen in den nächsten Monaten. Von den 460 Sinti, die von Neustrelitz am 13. März 1943 in Viehwagens nach Auschwitz deportiert wurden, überlebten die Befreiung des Lagers im Januar 1945 nur sechs. Insgesamt wurden rund 500 000 Sinti und Roma ermordet.

Start-Veranstaltung mit Bürgern erwünscht

Beate Burkhardt aus Feldberg zum Beitrag „Wozu braucht Feldberg einen Zukunftsberrat?“ im Nordkurier vom 18. März:

Ich kann mitentscheiden? Wie gelingen Beteiligung und

Zusammenhalt in der Kommune? Jeder Bürger hat verschiedene Möglichkeiten, sich in politische Prozesse und Entscheidungen in seinem Lebensumfeld einzubringen, zum Beispiel in Parteien, Vereinen oder Bürgerinitiativen, bei Wahlen und im Rahmen von persönlichem und sozialem Engagement.

Vielen Einwohnern ist meines Erachtens daher vor allem wichtig, dass Politik und Verwaltung nachvollziehbar funktionieren im Interesse eines zukunftsorientierten Gemeinwohls, mit Blick auf die Teilhabe und Partizipation aller Gesellschaftsschichten. Das Aufgabenspektrum, welches Politik und Verwaltung tagtäglich vor Ort zu bewältigen haben, ist vielfältig und wirkt ganz unmittelbar auf unsere kommunalen Lebensverhältnisse. Es geht um wirtschaftliche, ökologische und soziale Fragen, um unsere Kultur und den öffentlichen Personenverkehr, den Straßenbau, eine angepasste Gesundheitsinfrastruktur und vieles mehr.

Darüber, wie solche Themen in einer Gemeinde wie der Feldberger Seenlandschaft offen diskutiert und auch angepackt werden könnten, sollte es in einer Kickoff-Veranstaltung gehen, zu der die Bürgermeisterin und die Gremienvertreter der Bürgerschaft einladen sollten.



Dieses Foto erinnert an die aus Neustrelitz deportierten Kinder Fritz und Paul Wagner sowie Alex und Franz Rose. Es ist auch auf einer Tafel am Kinder- und Jugendhaus in der Tiergartenstraße zu sehen.

FOTO: CARITAS KINDER- UND JUGENDHAUS

Kontakt · Nordkurier Redaktion · Markt 7 · 17235 Neustrelitz · red-neustrelitz@nordkurier.de

Verschiedenes

Einladung zur Mitgliederversammlung

Der Arbeiter-Samariter-Bund RV Mecklenburgische Seenplatte e.V. lädt zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

Termin: Mittwoch, den 19.04.2023, 17:30 Uhr,
Ort: Lindetalgemeinde, Einsteinstr. 06, 17036 Neubrandenburg

Tagesordnung:

1. Berichte des Vorstandes und der Kontrollkommission
2. Diskussion
3. Entlastung des Vorstandes und der Kontrollkommission

Teilnahme nur mit Mitgliedsausweis!
Der Vorstand

Die richtigen Adressen

Augenoptik Fuchs

seit 1950



- Augenprüfung
- Sehtest
- Brillen
- Kontaktlinsen
- Reparaturen

Glanbecker Straße 34
Neustrelitz, Tel.: 03981-203898

Hilft bei SEHEN wie ein Fuchs, kommt zu FUCHS



Alzheimer?

Schon heute leiden rund 1,2 Millionen Menschen an der Alzheimer-Krankheit. Tendenz steigend. Deshalb ist weitere **Forschung nötig.**

Sie wollen mehr über Alzheimer wissen? Wir informieren Sie: **0800-200 400 1**



Alzheimer Forschung Initiative e.V.
Kreuzstraße 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de



Juwelier Witt

MACHEN SIE IHR **GOLD zu GELD**

BARGELD SOFORT

Strelitzer Straße 12
17235 Neustrelitz | Tel. 03981 206811
www.witt-juwelier.de

Kartenverlosung

Bei der NB Oldie Night im HKB am 22. April, ab 18 Uhr, sind die Bands „Jukeboys“ und „Last Time“, sowie die DJ's Jens Uszcek und Bodo Stippe dabei. Als special guest tritt Starttrompeter Kurt Witt auf. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Organisation: M&M Medien und Marketing GmbH und Werbeflex

Kartenvorverkauf: Ticketservice HKB und SB Tankstellen NB Demminer- und Neustrelitzer Str.



Mit freundlicher Unterstützung von:

neu.sw Mein Stadtwerk®  **Wahl**
Nordkurier *Sei wahlrisch!*

Der Nordkurier verlost 5 x 2 Eintrittskarten für die Veranstaltung.

Und so spielen Sie mit: Senden Sie bis 03.04.2023 eine E-Mail an: vorteil@nordkurier.de. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Teilnahme ab 18 Jahre. Mitarbeiter der Nordkurier Mediengruppe sowie deren Angehörige dürfen leider nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Neuer Straßename:

Erinnern wir uns!

Ernst Dörffel aus Neustrelitz zum Beitrag „Name für eine neue Straße in Neustrelitz noch gesucht“ im Nordkurier vom 16. März und zu der anschließenden Leserpost dazu:

„Rose-Wagner“ wäre für die Abzweigung von der „Dr.-Schwentner-Straße“ eine Würdigung der Opfer des nationalsozialistischen Terrors mit unmittelbarem Bezug zu Neustrelitz und auch eine Mahnung vor dem Rassismus.

Erinnern wir uns: 2011/2012 wurde bekannt, dass Heinrich Kottmann, Kaplan der Katholischen Kirche, am 8. März 1943 heimlich den Abtransport der Kinder unter Gefahr für sich selbst fotografiert hatte. Eins seiner Fotos auf der Tafel am Kinderheim erinnert heute an die Brüder Fritz und Paul Wagner sowie die Brüder Alex und Franz Rose. Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Carolinum besuchten 2013 die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau um das weitere Leben der fünf Kinder aus dem Katholischen Kinderheim in Neustrelitz zu erfahren.

Die Ankunft der Kinder wurde am 15. März 1943 registriert. Durch medizinische Experimente starb drei Wochen später, am 8. April 1943, das erste Kind, alle anderen in den nächsten Monaten. Von den 460 Sinti, die von Neustrelitz am 13. März 1943 in Viehwagons nach Auschwitz deportiert wurden, überlebten die Befreiung des Lagers im Januar 1945 nur sechs. Insgesamt wurden rund 500 000 Sinti und Roma ermordet.

Start-Veranstaltung mit Bürgern erwünscht

Beate Burkhardt aus Feldberg zum Beitrag „Wozu braucht Feldberg einen Zukunftsbeirat?“ im Nordkurier vom 18. März:

Ich kann mitentscheiden? Wie gelingen Beteiligung und Zusammenhalt in der Kommune? Jeder Bürger hat verschiedene Möglichkeiten, sich in politische Prozesse und Entscheidungen in seinem Lebensumfeld einzubringen, zum Beispiel in Parteien, Vereinen oder Bürgerinitiativen, bei Wahlen und im Rahmen von persönlichem und sozialem Engagement.

Vielen Einwohnern ist meines Erachtens daher vor allem wichtig, dass Politik und Verwaltung nachvollziehbar funktionieren im Interesse eines zukunftsorientierten Gemeinwohls, mit Blick auf die Teilhabe und Partizipation aller Gesellschaftsschichten. Das Aufgabenspektrum, welches Politik und Verwaltung tagtäglich vor Ort zu bewältigen haben, ist vielfältig und wirkt ganz unmittelbar auf unsere kommunalen Lebensverhältnisse. Es geht um wirtschaftliche, ökologische und soziale Fragen, um unsere Kultur und den öffentlichen Personenverkehr, den Straßenbau, eine angepasste Gesundheitsinfrastruktur und vieles

mehr.

Darüber, wie solche Themen in einer Gemeinde wie der Feldberger Seenlandschaft offen diskutiert und auch angepackt werden könnten, sollte es in einer Kickoff-Veranstaltung gehen, zu der die Bürgermeisterin und die Gremienvertreter die Bürgerschaft einladen sollten.

Melanie Reck

Von: Stadtplanung Stadt Neustrelitz
An: Melanie Reck
Betreff: WG: bitte an Ku+Tou Ausschuss weiterleiten
Anlagen: Sie werden uns hier fehlen Neue KirchenZeitung.htm

Von: Stadtvertretung Stadt Neustrelitz
Gesendet: Montag, 20. März 2023 12:20
An: Stadtvertretung Stadt Neustrelitz <stadtvertretung@neustrelitz.de>
Betreff: WG: bitte an Ku+Tou Ausschuss weiterleiten

Ein Vorschlag für den Straßennamen

Gruß
Raemisch

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Daniela Handl
Mitarbeiterin Büro der Stadtvertretung

Residenzstadt Neustrelitz
Markt 1
17235 Neustrelitz

Tel-Nr. 03981 4534-221
Fax-Nr. 03981 4534-224

E-Mail: stadtvertretung@neustrelitz.de
Internet: www.neustrelitz.de

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail sind nicht gestattet.

03.09.2014

Die Neustrelitzer Katholiken nehmen Abschied von „ihren“ Thuiner Franziskanerinnen

„Sie werden uns hier fehlen“

„Sie haben sich als absoluten Glücksfall für unsere Stadt erwiesen!“ Mit diesen Worten wandte sich Pfarrer Dieter Schütz an die Thuiner Franziskanerinnen, die am 30. August in der katholischen Kirche in Neustrelitz feierlich verabschiedet wurden.



Ein solches Bild wird es künftig in Neustrelitz nicht mehr geben. Bürgermeister Andreas Grund und Pfarrer Dieter Schütz und im Kreis von Franziskanerinnen aus Neustrelitz und Mecklenburg.

Schwester Longina und Schwester Pankratia müssen die Residenzstadt verlassen. Ihr Orden hat beschlossen, die Niederlassung aufgrund der schrumpfenden Mitgliederzahlen und der Altersstruktur der Gemeinschaft zu schließen. Bereits vor zehn Jahren sollte diese älteste Niederlassung des Ordens in Mecklenburg-Vorpommern aufgegeben werden, aber Dank der Initiative der Caritas, der Kirchengemeinde und der Stadt konnte die Arbeit der Schwestern in Neustrelitz damals weitergehen.

Während des Verabschiedungsgottesdienstes und beim Mittagessen hörten die Schwestern den Satz immer wieder: „Sie werden uns hier sehr fehlen!“ Die Dankbarkeit, die die Gemeindemitglieder und Einwohner der Stadt den Nonnen entgegenbringen, verdeutlichte ein Spendenscheck, der ihnen von Pfarrer Schütz überreicht wurde. Und die Schwestern durften sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen, das Bürgermeister Andreas Grund mitgebracht hatte.

Sie kamen, um polnische Kinder zu betreuen

Die Kongregation der Franziskanerinnen vom hl. Märtyrer Georg zu Thuine, die 1869

Probe Abo

3 Wochen kostenlos
& unverbindlich



E-Paper

Bestens informiert.
Jederzeit & überall.



Zeitungsarchiv

Nachschlagen & stöbern



Leserreisen

Erholung &
Spiritualität



Diese Seite empfehlen



Nach dem Zweiten Weltkrieg betreuten die Schwestern im Heim etwa 70 Kinder, und noch in den 1960er Jahren lebten mehr als 50 Jungen und Mädchen im Elisabethhaus. Dazu kamen 60 Kindergartenkinder, ebenfalls in Obhut der Ordensfrauen. Als Schwester Gerlind Schramm 1953 ihre Arbeit in Neustrelitz aufnahm, setzte sie sich dafür ein, dass in den Hofgebäuden eine Kita eingerichtet wurde. Die heute 81-Jährige blickt voller Dankbarkeit zurück: „Mit den vielen Kindern war es immer sehr lebendig, natürlich auch anstrengend, aber wir hatten ja auch immer Mitarbeiterinnen, die uns geholfen haben. Außerdem haben wir das gar nicht als so schwer empfunden, denn es ist eine sehr erfüllende Arbeit gewesen.“ Schwester Gerlind zog 2004, als sich die Schwestern aus Leitung und der Gruppenarbeit des St. Elisabethshauses zurückzogen, nach Rostock.

Für viele Schwestern ist Neustrelitz die Heimat

Wie viele ihrer Mitschwestern kommt sie aber immer gerne nach Neustrelitz zurück. „Das ist hier schließlich unser Zuhause“. Auch für Schwester Longina (80) sei Neustrelitz zur Heimat geworden, und so falle ihr nach den 46 Jahren, die sie dort verbracht hat, der Abschied sehr schwer. Zu Schwester Longinas Aufgaben zählte die Leitung einer ambulanten Pflegestation, bei der sie noch bis vor Kurzem gearbeitet hat. „Nebenher habe ich lange Zeit einen Garten bewirtschaftet, in den ich dann oft die alten Leuten mitgenommen habe. Wie die sich immer gefreut haben, wenn sie zwischen den Blumen, Bäumen, Gänsen und Hühnern sitzen durften!“ Die nächste Station für Schwester Longina wird das Mutterhaus in Thuine im Emsland sein, wo sie im Altersheim arbeiten soll. Schwester Pankratia wird in das St. Raphaelstift in Ostercappeln (bei Osnabrück) wechseln, um dort im Krankenhaus eine neue Aufgabe zu erhalten. Die 70-Jährige hat bereits zehn Niederlassungen ihres Ordens erlebt. Ihre Versetzungen empfand sie bisher immer auch als etwas Positives, weil man, wie sie sagt, dadurch auch innerlich beweglicher bleibe. In Neustrelitz, wo sie in der Kirchengemeinde beim Küsterdienst und als Kommunionhelferin wirkte und etliche Besuche in Altenheimen und in Krankenhäusern machte, fühlte sie sich von Anfang an sehr herzlich aufgenommen. Sie bedauere es sehr, dass die dortige Niederlassung nun geschlossen wird. Für die Zukunft des Ordens ist ihr aber nicht angst: „Gott wird einen Weg für uns finden, da bin ich mir ganz sicher.“

Text und Foto: Sophie Ludewig

[Druckversion](#)

[Seite per E-Mail empfehlen](#)

Ähnliche Artikel:

- [Ein Leuchtturm ist verloschen](#)
- [100 Schwestern für Rostock](#)
- [Zum Abschied ein Bild](#)